

Klare Strukturierung des Unterrichts

„Die beiden Merkmale „Klare Strukturierung“ und „Inhaltliche Klarheit“ sind nicht exakt voneinander zu trennen, sondern überlappen sich in einigen Bereichen. Ein Beispiel für diese Überlappung ist der Teilaspekt der „Zielklarheit“. Welchem der beiden Merkmale diese zugeordnet wird, ist eine Ermessensfrage.“



Auf diesem Arbeitsbogen geht es darum, das wichtige Merkmal „**Klare Strukturierung des Unterrichts**“ zu behandeln. Wir legen den Schwerpunkt auf didaktische Ratschläge und Empfehlungen.

Definition: Unterricht ist dann klar strukturiert, wenn das Unterrichtsmanagement funktioniert und wenn sich ein für Lehrer und Schüler gleichermaßen gut erkennbarer „roter Faden“ durch die Stunde zieht.

Indikatoren:

verständliche Lehrer- und Schülersprache und eine klare Definition der Rolle der Beteiligten sowie Klarheit der Aufgabenstellung
geschickte Rhythmisierung des Unterrichtsablaufes und Einhaltung von Pausen
Stimmigkeit der Ziele, Inhalte und Methoden

Ratschläge, um mehr Klarheit in den Unterricht zu bringen:

Intelligente Unterrichtsvorbereitung: Dabei stehen die zu lösenden Aufgaben im Mittelpunkt. Man plant nicht den Unterricht bis ins kleinste Detail, sondern konzentriert sich auf die Scharnierstellen der Stunde, macht die Arbeitsaufträge präzise und überlegt sich Stellen, an denen der Unterricht geschickt abgebrochen werden kann.

Informierender Unterrichtseinstieg: Hierbei gibt der Lehrer zu Beginn der Stunde einen Überblick über Aufgabenstellung und Ablaufplanung der Stunde. Dies kann einen sinnvollen Einblick in Sinn und Zweck der Unterrichtsstunde geben.

Entroutinisierung der Fragetechniken: Der Lehrer muss für eine ausgewogene Mischung von leichten und schwierigen Fragen sorgen und die Schüler ermuntern, bei schwierigen Fragen nachzufragen. Nach einer Frage sollte mindestens drei Sekunden Zeit gelassen werden, bevor die Frage an den nächsten Schüler weitergereicht wird. Dabei ist ein inhaltliches Feedback auf die Schülerantworten wichtig. Zu dem sollten alle Schüler in ausgewogenem Umfang aufgerufen werden (anstatt der in vielen Klassen üblichen Bevorzugung einiger weniger Leistungsträger).

Klare Lehrersprache und Aufgabenstellung sowie plausible Untergliederung des Unterrichtsinhalts erleichtern besonders lernschwächeren Schülern das Lernen. Aufgabenstellungen, an denen die Schüler arbeiten sollen, sind verständlich und werden eher akzeptiert, wenn der Unterrichtsinhalt strukturiert und nachvollziehbar gestaltet wird.

Mit **Lern- und Bewegungsstandsdiagnosen** Kompetenzstufen ermitteln, um Über/Unterforderungen zu verringern. Dazu gehört, dass die Zwischenergebnisse regelmäßig präsentiert werden.

Arbeit mit Unterrichtsritualen: Rituale schaffen Ruhe, Ordnung und Verlässlichkeit für Schüler und Lehrer. Zudem schaffen sie soziale Distanz zwischen dem Lehrer und den Schülern. Die Beziehungen werden geklärt, wodurch eine lernförderliche Arbeitsatmosphäre hergestellt wird. Außerdem helfen Rituale, einen dramaturgisch gegliederten Unterrichtsablauf herzustellen (z.B. Einstiegsrituale, die den Schülern helfen, sich auf die Arbeit zu konzentrieren)

Besonders wichtig ist es, für Klarheit zu sorgen, wenn der Lehrer den Schülern **Freiräume** gibt, damit sie lernen, ihre Lernprozesse selbst zu organisieren.